

Schülerguides der JPP- Schule aus Schorndorf

erzählen die Geschichte der jüdischen
Familie Anspach im
nationalsozialistischen Schorndorf



„Von Beginn an war es eines der Ziele des Regimes, die wirtschaftliche Stellung der Juden zu zerstören.“

(Hammerschmitt, S. 119).

In ganz Deutschland wurde diese Aktion am 01.04.1933 zentral organisiert, angeordnet und umgesetzt.

„Auf dem Schorndorfer Oberen Marktplatz vor dem Kaufhaus Anspach am 01.04.1933: „zwei bewaffnete SS-Männer vor der Eingangstür des Kaufhauses.“

Sie notierten

sich die Namen derjenigen, die dort einkauften [..]“

(Hammerschmitt, S. 120)

Darf ich
hier nicht
mehr
einkaufen?

Hier gibts
nichts zu
sehen!!!!

„Am 31. März wurden die städtischen Ämter angewiesen, den „Einkauf im Warenhaus Anspach und im Konsumverein künftig unter allen Umständen zu unterlassen“.

(Hammerschmitt, S. 120)

Warum durfte sie dort nicht mehr einkaufen?

Hm..... lass uns doch die Schüलगuides der Johann-Phillip-Palm-Schule von Schorndorf fragen!

Schüलगuides? Da bin ich eine davon - ich heiße Melina und bin seit dem Herbst 2023 dabei. Kommt mit - ich stelle euch die anderen vor!

Es bereitet uns Freude, wenn die Menschen erkennen, dass auch sie nun ein Teil der Geschichte sind. Zu zweit führen wir die Gäste an die verschiedensten Stolpersteine und erzählen ausführlich, wofür diese stehen.

Mein Name ist Leni. Wir arbeiten immer zu zweit, mein Partner ist Elian.

Ich bin Hanna - wir Schüलगuides führen Klassen der JPP durch Schorndorf in der NS-Zeit.

Wir erzählen in der Stadt wie die NS-Zeit damals in Schorndorf war. Ich bin Chris.

Ich bin Elian - wir sind alle aus derselben Klasse, der WGII, das heißt, wir sind im Wirtschaftsgymnasium und machen 2026 unser Abitur.

Die NS-Zeit darf auch in Schorndorf nicht unerzählt bleiben. Die NS Verbrechen fanden überall statt, nicht nur im fernen Berlin, sondern auch hier vor der eigenen Haustür. Ich bin übrigens Anna.

Ich heiße Clarissa und bin in zwei Teams - mit Chris und mit Lisa.

Ich bin Chiara. Es ist uns wichtig, dass die anderen erkennen, dass sie Teil der Geschichte sind - jeder kann etwas verändern

Ich heiße Lisa. Wir zeigen euch hier nun das Schicksal der jüdischen Familie Anspach hier in Schorndorf

Wir erzählen die Geschichte von einer jüdischen Familie aus Schorndorf, die unter dem NS-Regime gelitten hat bzw. sich der Drangsalierung durch die Nationalsozialisten noch rechtzeitig durch die Flucht in die USA entziehen konnten.

Schon kurz nach der Machtergreifung 1933 durften die Aspachs im lokalen Schorndorfer Kreisblatt keine Anzeigen mehr schalten. (am 18.02, also davor schalteten die Aspachs im Schorndorfer Volksblatt noch eine Anzeige (vgl. Hammerschmitt, S.119))

Diese Anzeige ist von 1925 (vgl. Kenneth Anspach/ Zollmann, S. 145)



Quelle: Zollmann



Die Aspachs waren die einzige jüdische Familie in der Stadt. Eine jüdische Gemeinde gab es also in Schorndorf nicht – schon 1492 hat Eberhard im Bart bestimmt, dass Württemberg keine Juden mehr dulden sollte (vgl. Zollmann, S.157) – im pietistischen Schorndorf fand das Fortsetzung. Was für die Aspachs hieß, um ihren Glauben praktizieren zu können, mussten sie nach Schwäbisch Gmünd in die kleine jüdische Gemeinde dort – da gab es 21 jüdische Familien, ca. 90 Personen, was 0,4% der Bevölkerung ausmachte (vgl. Zollmann, S. 159). An jüdischen Feiertagen wie Rosch-ha-Schana und Jom Kippur war das Kaufhaus geschlossen.

Außer ihnen wohnte 1933 nur noch ein jüdisch-amerikanischer Schriftsteller, Sydney Orne in Schorndorf. Diesem gelang im Oktober 1938 die Ausreise nach London (Hammerschmitt, S. 126f.)

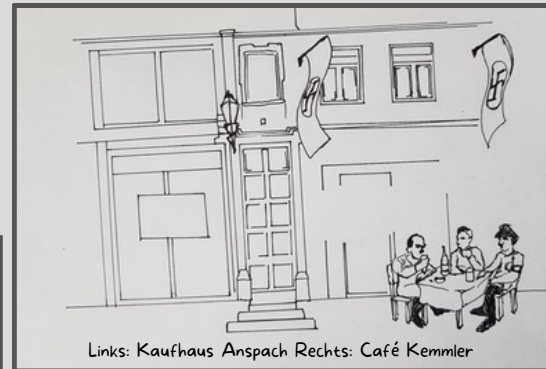
Quellen: Kenneth Anspach/ Zollmann, S. 145), Hammerschmitt



Seit etwa 1905 lebte die jüdische Familie Anspach in Schorndorf am Marktplatz. Der Vater Julius* (Jg 1884) hatte dort Ende 1908 ein Kaufhaus eröffnet. Das Haus am Marktplatz 5 hat er aber nie gekauft, er wollte, dass seine Kinder in einer größeren Stadt aufwuchsen.

* Julius ist sein deutscher Name, er änderte ihn von Isaac in Julius, um antisemitischen Vorurteilen aus dem Weg zu gehen. (vgl. Kenneth Anspach, S. 141)

Im 2. und 3. Stock wohnte die Familie über dem Geschäft. Selma und Isaak, die Hausangestellte und ihre drei Kinder mit Schlafzimmer, Esszimmer, Wohnzimmer, Bibliothek und Bad im zweiten, die Zimmer der Kinder und der Hausangestellten im dritten Stock. Die Wohnung hatte fließend Kaltwasser und elektrischen Strom – für die damalige Zeit war das sehr modern.



Links: Kaufhaus Anspach Rechts: Café Kemmler

Quelle: Jannis Eleftherakis

Auf diesem Bild sind die Anspach Kinder Kurt, Helmut und Lore

Gemeinschaft und Zusammenhalt stand für sie im Vordergrund.



„Ratsstüble im Hinterzimmer des Cafés, wo 1923 die NSDAP Ortsgruppe gegründet wurde – Wand an Wand mit dem jüdischen Kaufhaus.“

... mehr zu den einzelnen Familienmitgliedern?

vgl. Anhang S.19

Quelle: Stadtarchiv Schorndorf

Zeitliche Abfolge der Judenverfolgung in Deutschland

1933 ist die Machtübernahme Hitlers, er wird Reichskanzler und die antisemitistische Stimmung in der deutschen Bevölkerung wird zum Feinbild ausgebaut.

April 1933:

NS- Regierung ruft zum Boykott jüdischer Geschäfte auf.

Systematischer Ausschluss von Gütern. Juden aus dem Staatsdienst mit Erlass des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“

Juli 1933:

„Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung deutscher Staatsangehörigkeiten“

Mai 1935:
immer mehr
Schilder mit
dieser
Aufschrift:



Ende 1938
Verbot von
Besuch von
kulturellen
Veranstaltungen
>>Arisierung<<
jüdischer Priester
Unternehmen



1935:
Verbot von
Eheschließung und
außerehelichem
Geschlechtsverkehr
zwischen Juden und
Nichtjuden

1938:

erste Einweisung von Juden ins KZ

Reichskristallnacht: Verbrennung 270 Synagogen, fast 100 Juden ermordet, Deportation 30000 jüdischer Männer in KZ



1939:

wirtschaftliche Isolierung: Juden dürfen kein Handwerk und Handel betreiben
räumliche Isolierung: jüdische Mieter dürfen nur jüdische Vermieter haben

Ab 2ten Weltkrieg:

Massendeportation -und vernichtung von Juden



Von der
Ausgrenzung bis
zum Holocaust-
unglaublich, dass die
Menschen da
mitgemacht haben!



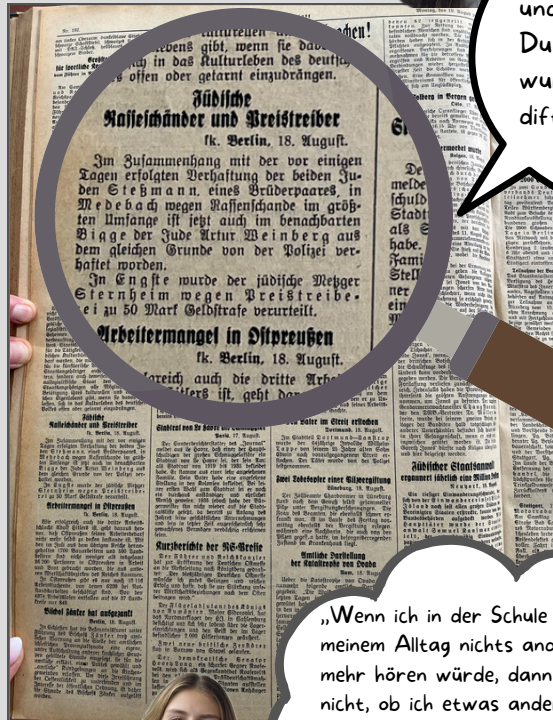
Gleichschaltung und Führerprinzip

In Schorndorf war das nicht anders: die Gleichschaltung, das Führerprinzip machte es möglich, dass jeder Führerbefehl in jeder Stadt, in jeder Provinz gleichzeitig umgesetzt wurde

Wir haben das Schorndorfer Kreisblatt im Stadtarchiv Schorndorf angesehen- damit zeigen wir die Ausgrenzung der Juden in unserer Stadt.



„Jüdische Rasseschänder und Prestreiber“
Durch solche Artikel wurden die Juden diffamiert.



„Wenn ich in der Schule und in meinem Alltag nichts anderes mehr hören würde, dann weiß ich nicht, ob ich etwas anderes geglaubt hätte...da war ja Einfluss von allen Seiten



Auch in Schorndorf gab es „nationalsozialistische Unterrichtsgestaltung“ in Schule und Freizeit.



Quelle: Dokumentationszentrum Köln



Die nationalsozialistische Erziehung in Deutschland zielte darauf ab, eine „arische“ Überlegenheit zu propagieren und den Hass u.a auf jüdische Menschen zu schüren. In Schulen und Jugendorganisationen wurden antisemitische Ideologien systematisch vermittelt. Lehrmaterialien und Schulbücher stellten jüdische Menschen als minderwertig und gefährlich dar, indem sie mit negativen Stereotypen belegt wurden. Auch in Jugendgruppen wie der Hitlerjugend wurde diese Haltung gezielt gefördert. Ziel war es, bereits junge Menschen von der angeblichen Bedrohung durch die jüdische Bevölkerung zu überzeugen und somit die Verfolgung und letztendlich den Holocaust ideologisch zu rechtfertigen.

Helmut und Kurt im Ausland



Quelle: Pixabay



Zeichnung: Jannis Eleftherakis

Helmut und Kurt gehen 1933 mit einem Verwandten auf Geschäftsreise nach Spanien, um dort bessere Zukunftschancen zu haben und Arbeit zu finden.

Angekommen in Barcelona findet Kurt eine Stelle als Buchhalter bei Universal Pictures ergattern und blieb in Spanien. Helmut kehrte zurück nach Schorndorf.

Das ist Kurt Anspach, er war 21 Jahre alt. Weil er im Ausland blieb, konnte er die politische Zuspitzung besser beobachten und seine Familie vor den sich zuspitzenden antisemitischen Entwicklungen warnen.

Helmut kehrt zurück und hilft seiner Mutter mit dem Kaufhaus - er will sie und seine 14jährige Schwester nicht alleine lassen.



Ein landwirtschaftlicher Umzug in der Stadt führt am Kaufhaus Anspach vorbei - und die Nachbarn zeigen Flagge! Die Anspachs nicht. Das schürt den Ärger der Verwaltung.



Währendessen in Schorndorf



Quelle: Stadtarchiv Schorndorf

Die Nationalsozialisten ordneten einen mehrtägigen Boykott des Geschäfts an. SA-Männer standen vor dem Laden, um die Kunden abzuschrecken.

Quelle:

„Die Familie Palm von der gegenüberliegenden Seite des Marktplatzes wunderte sich „wie viele Leute trotzdem reingegangen sind und dort einkauften. Und eine der Verkäuferinnen hatte den Eindruck, viele Kunden hätten sich über die SA Posten geärgert und seien daher „erst recht“ gekommen.“ (Hammerschmitt, S.120f)

Quittung des Warenhauses Anspach

C 43 Warenhaus J. Anspach					
Schorndorf, Marktplatz.					
Quant.	Artikel	Preis	M	S	
3	Feimer	4	-	12	-
1	"			2	50
1	"			50	
5	Spanfeln	4	-	5	-
				20	0

Quelle: Stadtarchiv Schorndorf

ABER:

Weil die Qualität so gut war, haben die Schorndorfer trotzdem weiter eingekauft. Wenn auch nur durch die Hintertür.





Aus diesem Schorndorfer Rathaus, das nur ca. 20m vom Anspacher Kaufhaus stand, wurden mehrere solche Anfragen der Behörden gestellt.

Die Familie Anspach wurde überwacht und alles, das darauf hindeutete, dass sie sich und ihr Vermögen ins Ausland retten wollten, sollte gemeldet werden



G.R. **11. August 1936**
Herrn Pol. Komm.
erneut zur Kenntnisnahme.
MAN ist über Reiseabsichten der Familie Anspach schon etwas bekannt geworden (positives)?
Schorndorf, den 11. August 1936.
Der Bürgermeister: *[Signature]*
O Beil.

Quelle: Stadtarchiv Schorndorf

Auf dem oberen Marktplatz in Schorndorf, das sahen die Anspachs aus ihren Fenstern

1936 wurde durch eine dieser Anfragen bekannt, dass sie mit zwei Überfahrtsanträgen in die USA in Verbindung zu setzen seien



Bürgermeisteramt
präs. 28 NOV. 1935
Schorndorf

An sämtliche Ortspolizeibehörden

Wenn beim Wegzug von Personen in das Ausland zu vermuten ist, daß damit die Verbringung von Vermögen in das Ausland beabsichtigt ist, so ist dies dem Finanzamt und den vorstehend unter Ziffer 1 - 3 bezeichneten Behörden rechtzeitig anzuzeigen.

Schorndorf, den 23. Novbr. 1935.
1. *[Signature]*

Quelle: Stadtarchiv Schorndorf



Quelle: Schülerguides Schorndorf

DIE AUSREISE DER FAMILIE ANSPACH IN DIE USA:

Robert Aspach ein junger Anwalt aus Detroit, erklärte sich bereit für die ganze Familie Aspach die erforderlichen Papiere und eidesstattlichen Erklärungen zu organisieren. Dafür musste er sich von anderen Verwandten viel Geld leihen. Er bürgte insgesamt für 18-20 Personen, „von den er übrigens niemanden persönlich kannte.“ (Anspach/Zollmann, S. 150f.)

HELMUT:

1937 Einreise in die USA mit 27 Jahren. Er hatte einen Teil des Vermögens der Familie in Maschinen zur Maßanfertigung von Schuhen investieren können, trotz des Verbots, Gelder von Juden ins Ausland zu transferieren. Er eröffnete mit einem Partner in Detroit „HELMUT'S CUSTOM SHOES“, scheiterte, versuchte sich in einem Schuhreparaturservice, um dann beim Entladen von LKWs bei Federal Department Store zu landen.



Quelle: Schülerguides

SELMA:

Sie verließ Schorndorf am 30. September 1936. Nachdem das Kaufhaus Aspach arisiert wurde, lebte sie zunächst mit ihrer Hausangestellten Helene Müller in Stuttgart – später folgte sie „auf einem der letzten Schiffe“ (Anspach/Zollmann S. 152) ihren Söhnen nach Detroit, 1963 starb sie in Chicago.



Zeichnung: Ina Schulz

Dort stieg er langsam zum Leiter der Herrenkonfektion auf, und arbeitete dann noch lange als Reisender für Modeschmuck. 1940 heiratete er seine Frau Frieda. (Anspach/Zollmann S. 150ff).



Zeichnung: Ina Schulz

KURT:

Kurt hatte Schorndorf am 10.09.1933 verlassen. Er arbeitete 1935/6 bei Universal Pictures in Spanien, nach der Machtübernahme Francos ging er nach Wien (bis 1937). Auf den Rat seines Bruders kam er am 12.10.1937 nach Detroit und fand dort bei Stutz Photo Service eine Anstellung. – am 24.12. 1939 heiratete er Helen, eine Lehrerin in Detroit. (Anspach /Zollmann S.152)

1950 stieg er als Betriebsleiter in die Haarklammerfabrik seines Schwagers Eric ein und blieb dort bis Mitte der 70er Jahre. Im 2.WK war er für den Geheimdienst der Armee tätig und organisierte die Versorgung der Alliierten, kurz nach dem Krieg kam er mit den GIs nach Schorndorf.



Zeichnung: Jannis Eleftherakis



Quelle: pixabay



LORE:

Sie verließ Schorndorf am 18.04 1936 in Richtung Berlin und begann dort mit 17 Jahren eine Ausbildung zur Kindergärtnerin. Im Juni/Juli 1938 wanderte sie in die USA aus. Ihr gelang es, einige Möbel mitzubringen, die sie ihren Brüdern dalaß, als sie nur zehn Tage nach ihrer Ankunft in Detroit eine Stelle als Gouvernante in Franklin/Michigan antrat. Sie arbeitete auch in einer Anwaltskanzlei, 1940 heiratete sie Eric, der nach einigen Jobs eine Haarklammerfabrik eröffnete und seinen Schwager Kurt als Betriebsführer einstellte. (Anspach/Zollmann S. 1952ff.)

1944 kommt Kurt Anspach mit den amerikanischen Truppen nach Baden-Württemberg. Dort besucht er das Grab seines Vaters auf dem Ludwigsburger Friedhof...



...und kommt auch nach Schorndorf zurück. Er findet sich wieder in einer Stadt, die einst seine Heimat gewesen war, in der er aufgrund der antisemitischen Stimmung seinen Platz in der Gesellschaft nicht einnehmen konnte.

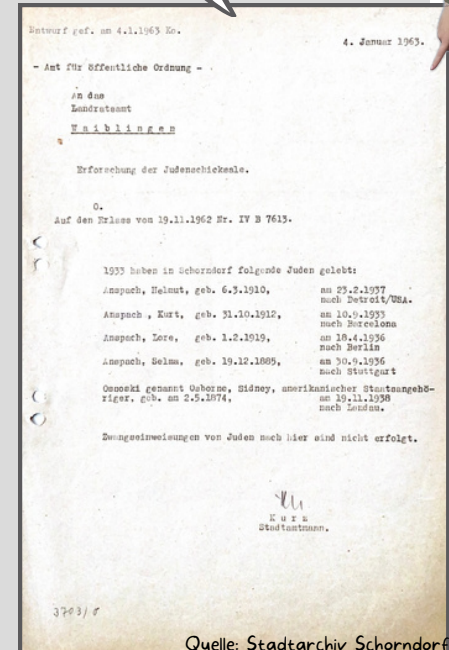
Im Oktober 2011 kam Kurt Anspachs Sohn Kenneth Anspach mit seiner Familie nach Schorndorf zu Besuch, im Juli 2023 entschied er sich mit seiner älteren Tochter Rahel zu einem zweiten Besuch. „Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, in seiner Heimat (USA) klarzumachen, wie die Deutschen [heute] sind.“ (Zollmann, S.138)

Die Bundesregierung bemühte sich erst in den 60er Jahren jüdische Schicksale aufzuklären – hierzu ist auch die Schorndorfer Antwort an der Landratsamt Waiblingen einzuordnen. [Andere Opfergruppen mussten auf solche Schritte noch lange warten].



Bild 1: Kenneth Anspach, seine Frau Alona, seine Töchter Rachel und Gabrielle sowie Susan Bruck (die Mutter von Rachel und Gabrielle) in Schorndorf. Quelle: Sabine Reichle, Schorndorf

Quelle: Zollmann, S.138



Quelle: Stadtarchiv Schorndorf

Zusammen mit Günther Zollmann, dessen Familie das Kaufhaus Anspach 1936 übernahm, und dem damaligen Bürgermeister Matthias Klopfer wurden Vorurteile ausgeräumt. Klopfer sagte 2011: „Wir Menschen heute haben die Leute damals nicht umgebracht, aber es ist unsere Geschichte und wir tragen die Verantwortung dafür.“ (Zollmann, S.139)

Ich finde es toll, mehr über die Vergangenheit meiner Heimat zu erfahren und dieses Wissen weiterzugeben, da viele nicht wissen, dass auch hier Juden unter dem Regime der Nationalsozialisten leiden mussten.



Mich hat der Nationalsozialismus schon immer interessiert. Es dann direkt bei uns in Schorndorf zu sehen, macht es alles viel realistischer. Genau das möchte ich anderen Schülern zeigen!



Durch die Ausbildung zum Schülerguide konnte ich selbst viel über die Vergangenheit Schorndorfs lernen. Ich finde es wichtig zu wissen, was auch in meiner Umgebung früher passiert ist und ich möchte dieses Wissen weitergeben.



Jedes Mal, wenn ich in Schorndorf spazieren ging und die Schönheit dieser Stadt genoss, konnte ich nicht glauben, dass früher überall NSDP-Fahnen und -Regeln hingen und Menschenleben in Gefahr waren. Es ist wichtig, dankbar zu sein, dass wir heute die Möglichkeit haben, in einem demokratischen Land zu leben und uns in Städten wie Schorndorf frei zu bewegen, wir sollten es wertschätzen.



In diesem Gebäude befand sich
von 1908 bis Oktober 1936
das Warenhaus der jüdischen Familie

Anspach

Verfolgt von den Nationalsozialisten,
mussten Kurt, Helmut, Lore und Selma Anspach
in die Vereinigten Staaten von Amerika emigrieren,
um ihr Leben zu retten.

Quelle: Schülerguides

Die Gedenktafel wurde erst 2013 im Rahmen eines Besuchs von Kenneth Anspach in Schorndorf, auf dem Boden vor dem Kaufhaus auf dem Marktplatz, inmitten der Bestuhlung einer Gastronomie, angebracht.



Ich wurde Schülerguide weil mich Geschichte schon immer interessiert hat. Die Stadtführungen haben mir sehr viel Neues beigebracht. Das Neue, das ich gelernt habe, kann ich weitergeben

Ich bin Schülerguide geworden, weil ich Geschichte nicht nur aus Büchern lernen, sondern sie direkt vor Ort erfahrbar machen möchte. So können wir anderen helfen, einen persönlichen Bezug zur Vergangenheit zu entwickeln und zu verstehen, warum Erinnerung wichtig ist.



Für mich ist es ein Privileg, einen Teil der Geschichte Schorndorfs auf den Spuren sein zu dürfen und diese Zeit, die viele heute gerne vergessen würden, nahezubringen. Ich verbinde dies mit der Entwicklung unserer Kultur und hoffe, dass die Gleichberechtigung, wie wir sie heute kennen, uns noch lange erhalten bleiben wird.



Durch unsere Führungen haben wir als Schüler die Möglichkeit, andere junge Menschen zu erreichen, aufzuklären und zum Nachdenken anzuregen. Ich bin sehr dankbar, dass ich meinen Teil dazu beitragen kann, die Geschichte der Juden und die Schrecken des Nationalsozialismus lebendig zu halten.



Durch die Möglichkeit, ein Schülerguide zu werden, konnte ich meine Fähigkeiten vor vielen Menschen zu sprechen, verbessern. Ich habe dadurch auch viel über die Geschichte der Städte in meinem Umfeld erfahren. Es macht großen Spaß, sich mit Menschen über die Geschichte Schorndorfs auszutauschen und ihnen neue Sachen beizubringen und selber noch mehr zu lernen.





Die jüdische Familie Anspach hat Schorndorf und das von der NS-Ideologie geprägte Deutschland rechtzeitig verlassen können. Dafür mussten sie ihre finanziell gesicherte Existenz aufgeben und sich in den USA ein ganz neues Leben aufbauen. Das war nicht einfach. Heute hat Schorndorf drei jüdische Einwohner.

(Quelle: IRGW Stuttgart).

Diese Fotostory haben Clarissa Stadelmann, Lisa Schmid, Leni Krieger, Hanna Bolz, Christian Schatz, Chiara Rieger, Anna Melnychenko, Elian Celaj und Melina Baierle von der Johann-Phillip-Palm Schule in Schorndorf erstellt.

LITERATURLISTE:

Anspach, Kenneth / Zollmann, Günther. Geschichte der Familie Anspach in Schorndorf vom 19. Jahrhundert bis 1938. In: Heimatblätter 28 (2014), Jahrbuch für Schorndorf und Umgebung, S.141-156.

Hammerschmitt, Barbara. Schorndorf in der Zeit des Nationalsozialismus. In: Heimatblätter 15 (2000), Jahrbuch für Schorndorf und Umgebung S.118-126.

Zollmann, Günther. Geschichte der Familie Anspach in Schorndorf vom 19. Jahrhundert bis 1938. Vorwort. In: Heimatblätter 28 (2014), Jahrbuch für Schorndorf und Umgebung, S.137-140.

Zollmann, Günther. Zur Geschichte der Juden in Württemberg und der jüdischen Gemeinde in Schwäbisch Gmünd. In: Heimatblätter 28 (2014), Jahrbuch für Schorndorf und Umgebung, S.157 – 159.

Sauer, Paul. Die jüdischen Gemeinde in Württemberg-Hohenzollern, Stuttgart 1966. (Interview Else Zollmann, zitiert nach Barbara Hammerschmitt).

GEO EPOCHE Das Magazin für Geschichte. Deutschland unter dem Hakenkreuz Teil I 1933-1936. Die ersten 1000 Tage der Diktatur, **Nr.57 (2012)**. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt Michael Schaper, Fachberater der Redaktion Josef Schmid

DIE ZEIT Zeit Geschichte 1938 Abschied von der Zivilisation, **Nr.4 (2008)**

MÜNDLICHE QUELLEN:

Eberhard Abele ist ein pensionierter Lehrer, er forscht über die Geschichte Schorndorfs im Nationalsozialismus, veröffentlicht die Ergebnisse in den örtlichen Heimatblättern und hält Vorträge. Er hat uns als Schülerguides ausgebildet und wir verdanken ihm viele Details zu Geschichte der Anspachs.

Dr. Harald Winkel ist der Stadtarchivar in Schorndorf, der uns bei der Quellensuche im Stadtarchiv unterstützt hat. Dabei hat er viel über diese Zeit in Schorndorf berichten können.

BILDNACHWEISE:

Titelseite	links: der Marktplatz in Schorndorf (eigene Aufnahme) rechts: Schorndorf „festlich“ geschmückt! ©Stadtarchiv Schorndorf.
Seite 1	ganze Seite: Zeichnung von ©Jannis Eleftherakis
Seite 2	links oben Zeichnung von ©Jannis Eleftherakis und eigene Aufnahmen
Seite 3	Mitte rechts Anzeige des Warenhaus Anspach im Schorndorfer Adressbuch von 1925; Quelle: Adreß- & Geschäfts-Handbuch für die Oberamts-Städte Schorndorf-Welzheim (nach Kenneth Anspach/ Zollmann – Geschichte der Familie Anspach in Schorndorf vom 19.Jahrhundert bis 1938. In: Heimatblätter 28 (2014), Jahrbuch für Schorndorf und Umgebung, S.145) Mitte eigene Aufnahme des ehemaligen Kaufhaus Anspach Zeichnung Jannis Eleftherakis unten rechts Foto der drei Anspach-Kinder Kurt, Lore und Helmut, 1933 ©Stadtmuseum/ K.Anspach (nach Kenneth Anspach/ Zollmann – Geschichte der Familie Anspach in Schorndorf vom 19.Jahrhundert bis 1938. In: Heimatblätter 28 (2014), Jahrbuch für Schorndorf und Umgebung, S.148)
Seite 4	Die Aufnahmen der ersten zwei Reihen aus ©GEO EPOCHE Deutschland unter dem Hakenkreuz Teil I (1933-1936) NR.57/2012 oben rechts S.15 Mitte links S.107 Mitte rechts S.54 unten Mitte ©DIE ZEIT Zeit Geschichte 1938 Nr.4/2008, S.72

Seite 5	Schorndorfer Kreisblatt ©Stadtarchiv Schorndorf Streichung von Selma und Helmut Anspach aus der Wahlliste – Information ©Stadtarchiv Schorndorf (300.021/10 Einwohner und Bürger) Fotos Dauerausstellung des ©NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln
Seite 6	Barcelona pixabay Portraitzeichnung von Kurt ©Jannis Eleftherakis landwirtschaftlicher Umzug (Wagen der Küferinnung wohl 1934 (©Stadtarchiv Schorndorf 605.18/30 Käferei und Familie Dehlinger) und Quittung 1921 aus dem Anspacher Kaufhaus (©Stadtarchiv Schorndorf Num 302.232/3. Bestand Kindergarten)
Seite 7	Rathaus, Marktplatz in Schorndorf und Schülerguides eigene Aufnahmen Dokumente vom 23.II.1935 (301/12 Öffentliche Sicherheit und Ordnung) und vom 11.01.1936 (301/12 Öffentliche Sicherheit und Ordnung) ©Stadtarchiv Schorndorf
Seite 8	Schuhe und jüdischer Kultbecher ©Ina Schulz Schülerguide eigene Aufnahme
Seite 9	Fotos Pixabay Portraitzeichnungen von Lore ©Jannis Eleftherakis

Seite 10	Marktplatz mit Anspach Kaufhaus ©Jannis Eleftherakis Schülerguide eigene Aufnahme
Seite 11	Familienfoto Kenneth Anspach nach Zollmann, Günther. Geschichte der Familie Anspach in Schorndorf vom 19.Jahrhundert bis 1938. Vorwort. In: Heimatblätter 28 (2014), Jahrbuch für Schorndorf und Umgebung, S.138. Schülerguides eigene Aufnahmen Dokumente vom 04.01.1963 (3703/0 Erforschung der Judenschicksale) ©Stadtarchiv Schorndorf Schülerguides eigene Aufnahmen
Seite 12	Schülerguides eigene Aufnahmen Gedenktafel Anspach nach Zollmann – Vorwort. Geschichte der Familie Anspach in Schorndorf vom 19.Jahrhundert bis 1938. In: Heimatblätter 28 (2014), Jahrbuch für Schorndorf und Umgebung, S.139)
Seite 18	Mehr über die jüdische Familie Anspach. ©Stadtarchiv Schorndorf

DIE JÜDISCHE FAMILIE ANSPACH

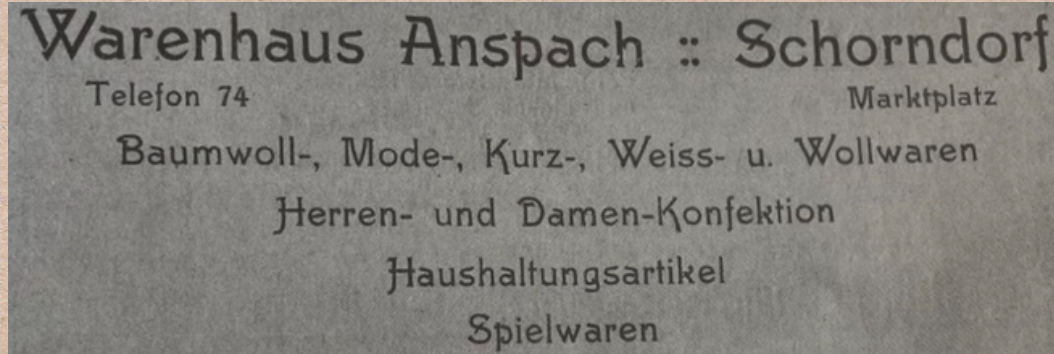


BILD 1: ANZEIGE DES WARENHAUSES ANSPACH IM SCHORNDORFER ADRESSEBUCH VON 1925.
 QUELLE: ADRESS- & GESCHÄFTS-HANDEBUCH FÜR DIE OBERAMTS-STÄDTE SCHORNDORF-WELZHEIM, 1925

Die jüdische Familie Anspach lebte seit etwa 1905 in Schorndorf am Marktplatz. Julius Anspach eröffnete dort 1908 ein Kaufhaus, das nach seinem Tod 1924 von seiner Witwe Selma weitergeführt wurde. Die drei Kinder, Helmut, Kurt und Lore, wurden in Schorndorf geboren und gingen dort zur Schule. Helmut wurde Kaufmann, um das Familiengeschäft zu übernehmen, während Kurt bei der Gewerbebank arbeitete.



Die Anspachs gehörten der kleinen jüdischen Gemeinde in Schwäbisch Gmünd an, da es in Schorndorf keine eigene jüdische Gemeinde gab. Selma Anspach war in der Gemeinde hoch angesehen und lebte zurückgezogen. Die Familie hatte normale, freundschaftliche Kontakte zu ihren Nachbarn, und die Kinder spielten oft zusammen.

Entgegen der Behauptung von Johannes Josenhans verließ die Familie Anspach Schorndorf nicht vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Das Kaufhaus Anspach war noch bis 1936 in Betrieb, bevor es von den Gebrüdern Zollmann übernommen wurde.